

**Fragen für das öffentliche Expertengespräch  
Rehabilitation und Prävention für Kinder und Jugendliche**

Mittwoch, 4. Juni 2003, 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr

1. Spezifische Kinderprävention und –rehabilitation, was macht sie aus?
2. Hat sich durch den Grundsatz „ambulant vor stationär“, der seit Inkrafttreten des SGB IX gilt, etwas an der Praxis von Prävention und Rehabilitation verändert?
3. Welche Symptome und Krankheitsbilder werden in der Rehabilitation behandelt? Lassen sich diesbezüglich Trends ablesen?
4. Welchen Anteil haben chronische Erkrankungen bei den behandelten Kindern und Jugendlichen insgesamt?
5. Welche Qualitätsstandards gelten bei Kinderrehabilitation und -prävention und wie wird deren Einhaltung überprüft? Können Sie die Bewertung des Qualitätsmanagements bei Kinderrehabilitation nach Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität aufschlüsseln?
6. Wie weit ist die Entwicklung von Leitlinien für die Rehabilitation im Hinblick auf Kinder und Jugendliche fortgeschritten?
7. Kinder und Jugendliche müssen in Rehabilitationsmaßnahmen auch entsprechend pädagogisch betreut werden. Wie ist im Bereich der Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen der pädagogische Wissensstand einzuschätzen?
8. Wie sieht die Genehmigungspraxis der gesetzlichen Krankenkassen bezogen auf Prävention und Rehabilitation bei Kindern aus? Wie hoch ist die Genehmigungsquote nach durchgeführtem Widerspruchsverfahren?
9. Gibt es Untersuchungen über die Nachhaltigkeit von Rehabilitation und Prävention?
10. Wie eng ist die Zusammenarbeit zwischen Reha-Einrichtungen und niedergelassenen Ärzten/Fachärzten? Gibt es Vernetzungen zwischen allen an der Rehabilitation Beteiligten, also Kinder und Jugendliche, Eltern, behandelnde Kinder- und Hausärzte, Institutionen der GKV und GRV, Reha-Einrichtungen, sowie ggf. Selbsthilfeorganisationen und Jugendämter?